

**DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES**

Kantonaler Sozialdienst
Fachstelle Alter und Familie

4. Dezember 2019

STRATEGIEKONZEPT

Koordination Frühe Förderung 2020–2024

Zusammenfassung

Seit Januar 2017 ist das Departement Gesundheit und Soziales in Zusammenarbeit mit dem Departement Volkswirtschaft und Inneres und dem Departement Bildung, Kultur und Sport zuständig für den Aufbau und die Umsetzung der Koordination der Frühen Förderung gemäss dem Umsetzungs-konzept Frühe Förderung im Kanton Aargau (RRB Nr. 2016-000802). Geführt wird die Koordinations-stelle Frühe Förderung von der Fachstelle Alter und Familie (DGS KSD).

Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen der Umsetzung Koordination Frühe Förderung in den Jahren 2017 bis 2019 werden gemeinsam mit den Mitgliedern der Begleitgruppe sowie der kantons-internen Koordinationsgruppe Frühe Förderung im vorliegenden Strategiekonzept die Ziele und Schwerpunkte für die Jahre 2020 bis 2024 definiert.

Folgende Ziele werden für die Koordinationsstelle Frühe Förderung für die Jahre 2020–2024 festge-
legt:

1. Zugang zu bedarfsgerechten Angeboten erleichtern.
2. Qualität sichern und verbessern.
3. Beratung und Unterstützung von Gemeinden.
4. Zwischen Akteuren koordinieren und vernetzen.

Die Koordinationsstelle Frühe Förderung wurde vom Steuerausschuss KIP mit der Umsetzung des Konzepts beauftragt.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	1
1. Ausgangslage	3
1.1 Grundlagen.....	3
1.2 Situation im Kanton Aargau	3
2. Handlungsbedarf	4
2.1 Durchführungsphase 2017–2019.....	4
2.1.1 Kantonale Aktivitäten in der Frühen Kindheit.....	4
2.1.2 Auswertung Umfragen	9
3. Ziele und Massnahmen 2020–2024	9
3.1 Zugang zu bedarfsgerechten Angeboten erleichtern.....	14
3.2 Qualität sichern und verbessern	15
3.3 Beratung und Unterstützung von Gemeinden.....	15
3.4 Zwischen Akteuren koordinieren und vernetzen.....	16
3.5 Schnittstellen zum Umsetzungskonzept Frühe Förderung im Kanton Aargau (2016).....	17

1. Ausgangslage

1.1 Grundlagen

Die Frühe Kindheit umfasst die Lebensphase des kleinen Kindes, die mit der Geburt beginnt und mit Eintritt in den Kindergarten endet. Die Frühe Förderung verfolgt das Ziel, dass kleine Kinder in einem anregenden Umfeld gesund aufwachsen und ihre Fähigkeiten möglichst gut entfalten können. In der Frühen Förderung geht es um das integrale Zusammenspiel von Bildung, Betreuung und Erziehung für alle Kinder im Vorschulalter. Es geht darum, dass die Familien darin unterstützt werden, die Entwicklungs- und Lernprozesse der kleinen Kinder zu fördern. Dies soll die Chancengerechtigkeit im Hinblick auf Schule und Ausbildung verbessern.

Lernen wird in einem weiten Sinn verstanden: Es orientiert sich an der kindlichen Neugierde und den spielerischen Bedürfnissen des Kindes. Kinder lernen im Spiel und spielen beim Lernen. Kinder sind von Geburt an kompetent, wissbegierig und aktiv. Sie versuchen die Welt mit allen Sinnen zu entdecken. Diese Sinne werden im Rahmen der Frühen Förderung ganzheitlich angesprochen. Die Frühe Förderung umfasst deshalb gleichermassen die motorische, sprachliche, emotionale, soziale und kognitive Entwicklung von kleinen Kindern.

Es wird unterschieden zwischen der allgemeinen und der besonderen Frühen Förderung. Die allgemeine Frühe Förderung will gute Rahmenbedingungen für die Entwicklung aller Kinder schaffen und richtet sich deshalb grundsätzlich an alle Kinder, Erziehungsberechtigte und nahe Bezugspersonen. Zur allgemeinen Frühen Förderung gehören beispielsweise die Angebote der Mütter- und Väterberatung, Angebote der Elternbildung, die alltagsintegrierte Deutschförderung in Spielgruppen oder gut eingerichtete öffentliche Spielplätze. Die besondere Frühe Förderung ist dagegen auf Kinder ausgerichtet, die in ihrer Entwicklung auffällig, benachteiligt oder gefährdet sind. Sie unterstützt diese Kinder und ihre Familien mit spezifischen, bedarfs- und situationsgerechten Massnahmen. Dies können zum Beispiel Familienbesuchsprogramme, allgemeine oder spezialisierte heilpädagogische Früherziehung oder Logopädie im Frühbereich sein.

1.2 Situation im Kanton Aargau

Der Regierungsrat nahm das Umsetzungskonzept Frühe Förderung im Kanton Aargau am 29. Juni 2016 zur Kenntnis (RRB Nr. 2016-000802) und die Fachstelle Alter und Familie, FAF (damals Fachstelle Familie und Gleichstellung, FFG) des Departements Gesundheit und Soziales, wurde mit der Konkretisierung des Konzepts beauftragt. Seit Januar 2017 ist das Departement Gesundheit und Soziales in Zusammenarbeit mit den Departementen Volkswirtschaft und Inneres und Bildung, Kultur und Sport zuständig für den Aufbau und die Umsetzung der Koordination der Frühen Förderung gemäss dem Umsetzungskonzept Frühe Förderung im Kanton Aargau (RRB Nr. 2016-000802). Geführt wird die Koordinationsstelle Frühe Förderung von der Fachstelle Alter und Familie (DGS KSD). So koordiniert sie zwischen den Departementen und nutzt die bestehenden Synergien bestmöglich¹. Über eine Webseite stellt die Koordinationsstelle interessierten Gemeinden Praxisbeispiele, Instrumente und Informationen zu Anlaufstellen und Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung. Sie organisiert Veranstaltungen zu Schwerpunktthemen.

Wie im Jahresbericht 2018 angekündigt, werden im Jahr 2019 die neuen Ziele und Schwerpunkte im vorliegenden Strategiekonzept 2020–2024 festgelegt. Diese wurden gemeinsam mit der verwaltungsinternen Koordinationsgruppe und der mit externen Fachpersonen und mehreren Gemeindevertretungen zusammengesetzten Begleitgruppe Frühe Förderung erarbeitet.

¹ Auf der interkantonalen Ebene setzen sich die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und –direktoren SODK, die Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektoren EDK sowie die Schweizerische Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und –direktoren GDK gemeinsam für eine koordinierte und kohärente Politik der Frühen Kindheit ein.

2. Handlungsbedarf

Die Forschung zeigt: Die Frühe Kindheit ist ein Lebensabschnitt, der für die Entwicklung des Kindes von entscheidender Bedeutung ist und in dem zugleich Grundlagen für das spätere Leben gelegt werden. So kann sich beispielsweise der Besuch von qualitativ guten vorschulischen Einrichtungen auch langfristig positiv auf die kognitive und soziale Entwicklung von Kleinkindern auswirken. Kinder aus sozial benachteiligten Familien profitieren dabei besonders. Bei sozial benachteiligten Familien kann eine Häufung von Risikofaktoren auftreten wie beispielsweise niedriges Bildungsniveau, geringe Kenntnisse der lokalen Sprache, prekäre berufliche Situation (schlechte Arbeitsbedingungen, Arbeitslosigkeit), gesundheitliche Probleme, niedriges Einkommen, psycho-soziale Belastungen (Gewalt, Drogen, Traumatisierung), vulnerables Familienumfeld (Eineltern-Familien, Scheidung, Todesfall) und soziale Isolation².

Die Gemeinden sind im Kanton Aargau für die Umsetzung der Familienpolitik zuständig. Sie spielen daher in der Frühen Förderung eine zentrale Rolle. Um Angebote der Frühen Förderung bedarfsgerecht und wirksam zu gestalten, müssen sie auf die lokalen Gegebenheiten ausgerichtet sein. Gemäss der von polsan AG³ durchgeführten Bestandsaufnahme zum Frühbereich in Aargauer Gemeinden aus dem Jahr 2017 zeigt sich ein vielfältiges Bild der Frühen Förderung im Kanton Aargau. Es bestehen grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden. Wenige, vornehmlich grosse Gemeinden verfügen über ein ausgebautes Angebot, und viele, vorwiegend kleinere und mittlere Gemeinden über ein kleineres Angebot. Die Bestandsaufnahme zeigt, dass die Aargauer Gemeinden im Bereich der Frühen Förderung insgesamt Entwicklungspotenzial aufweisen. Sowohl bei der Angebotsbreite, bei der finanziellen Unterstützung von Angeboten durch die öffentliche Hand, bei der Entwicklung von konzeptionellen Grundlagen auf strategischer Ebene sowie bei der Vernetzung und Koordination bestehen Optimierungsmöglichkeiten.

Ein Teil der Ziele des Umsetzungskonzepts Frühe Förderung im Kanton Aargau (aufgeführt in Spalte 2 der Tabelle 1) konnte auch mit vielfältigen Massnahmen und Aktivitäten (vgl. Kapitel 2.1) in den letzten Jahren noch nicht vollumfänglich erreicht werden. Diese Ziele werden in der neuen Strategie berücksichtigt. Zudem wurde seit 2014 eine regional organisierte Zusammenarbeit der Gemeinden mit dem Kanton im Rahmen der kantonalen Integrationsförderung und des Zusammenlebens aufgebaut, wodurch für die Koordinationsstelle Frühe Förderung neue Synergiepotentiale und Anknüpfungspunkte mit Bezug zu den Gemeinden bestehen. Diese werden in den einzelnen Handlungsfeldern und Massnahmen berücksichtigt.

2.1 Durchführungsphase 2017–2019

2.1.1 Kantonale Aktivitäten in der Frühen Kindheit

In der nachfolgenden Tabelle werden die Aktivitäten der verschiedenen Abteilungen der kantonalen Verwaltung im Frühbereich in den letzten Jahren nach Handlungsfeld gemäss Umsetzungskonzept (2016) aufgezeigt:

² a:primo (2019). *Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit im Kontext sozialer Benachteiligung. Situationsanalyse und Handlungsfelder*. Winterthur: a:primo.

³ Büro für Politikanalyse und -beratung. Polsan AG führt die Geschäftsstelle verschiedener Verbände wie "Netzwerk Kinderbetreuung", "Netzwerk Kinderrechte Schweiz", "Schweizerischer Fachverband Mütter- und Väterberatung".

Tabelle 1: Kantonale Aktivitäten in der Frühen Kindheit

Handlungsfeld	Ziel	Aktivitäten (Lead)
<p>A: Erreichen der Zielgruppen</p>	<p>Die Angebote und Massnahmen der Frühen Förderung erreichen die Risikogruppen (zum Beispiel Mütter und Väter, sozial benachteiligte Familien und ihre Kinder, Migrationsfamilien und ihre Kinder), für die sie konzipiert wurden.</p>	<p><u>Zugang ermöglichen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Mütter- und Väterberatung (DGS GSH) • Unterstützung Pilotprojekt Fachnetzwerk Familienstart (DGS GSH) • Heilpädagogische Früherziehung und Logopädie im Frühbereich (BKS SHW) • Unterstützung des Pilotprojekts "Aufsuchende Mütter- und Väterberatung - FF3" in der Region Baden (BKS) <p><u>Sensibilisieren und informieren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsvertrag Elternbildung Aargau (DGS/BKS/DVI) • Aufbau und Aufschaltung des Familienhandbuchs NWCH (DGS FAF) • Aufbau der kantonalen Webseite www.ag.ch/fruehefoerderung (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Unterstützung der parentu-App (DGS GSH) • Unterstützung der Geburtsvorbereitungskurse für Migrantinnen (DGS GSH) • Unterstützung der FemmesTische (DGS GSH) • Unterstützung Schulwissen+ (DVI MIKA) • Unterstützung Elternbildungskurse für eritreische Eltern aus Eritrea und dem arabischsprachigen Raum (DVI MIKA) • Informationen und Beratung der Teilnehmenden von subventionierten Deutschkursen zu Frühförderungs- und Elternbildungsangeboten (DVI MIKA) • Informationen und Beratung zu Frühförderungs- und Elternbildungsangeboten durch die Anlaufstelle Integration Aargau AIA (DVI MIKA) • Fokus interkulturelle Gesundheitskompetenzen (Massnahmen in Erarbeitung) (DGS GSH) • Erarbeitung und Verbreitung "Gesunde Schwangerschaft – wirksame Betreuungsmodelle für Mütter mit Adipositas" (DGS GSH) • Erarbeitung und Verbreitung Ratgeber "'Gsund und zwäg' als Eltern" (DGS GSH) • Unterstützung Purzelbaum AG/SO für Spielgruppen und Kitas (DGS GSH)

Handlungsfeld	Ziel	Aktivitäten (Lead)
		<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung des Projekts "Kinder mittendrin" der Fachstelle häusliche Gewalt (DVI GES) • Durchführung des Workshops zum Thema Zielgruppen erreichen für Fachpersonen (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Onlineplattform www.spielplatzaaargau.ch und Arbeitsgruppe Spielplätze Aargau (DGS GSH, BVU ALG, Naturama) • Tabakpräventionsprogramm mit Schwerpunkt Passivrauch verhindern im Setting Familie (DGS GSH) • Unterstützung des Projekts "Ä Halle wo's fägt" des Vereins CHINDaktiv (DGS GSH)
B: Frühe Sprachförderung	Kinder besitzen beim Eintritt in den Kindergarten ausreichende Deutschkenntnisse.	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Verbreitung Praxisbeispiele Frühe Sprachförderung (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Erarbeitung und Verbreitung Orientierungshilfe zur Frühen Sprachförderung für Gemeinden (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Durchführung der Veranstaltung "Frühe Sprachförderung – ein Kinderspiel" für Fachpersonen des Frühbereichs im Oktober 2018 (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Durchführung der Veranstaltung für Gemeinden und Bibliotheksmitarbeitende im September 2019 zum Thema "Frühe Sprachförderung in meiner Gemeinde umsetzen" (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Unterstützung Logopädie im Frühbereich (BKS SHW) • Unterstützung von Weiterbildungen in der frühen Sprachförderung und Integration für Fachpersonen aus dem Frühbereich (DVI MIKA) • Unterstützung MuKi-Deutsch (DVI MIKA) • Unterstützung Family Literacy – Schenk mir eine Geschichte (DVI MIKA) • Unterstützung verschiedener lokaler Sprachförderungsangebote (DVI MIKA) • Unterstützung Projekt "Buchstart" (BKS BA)

Handlungsfeld	Ziel	Aktivitäten (Lead)
C: Beratung und Unterstützung der Gemeinden	Der Kanton berät und unterstützt die Gemeinden auf ihren Wunsch bei der Ausgestaltung des kommunalen und regionalen Angebots an Früher Förderung.	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Verbreitung Instrument "Drehbuch Runder Tisch" (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Finanzielle Unterstützung von Gemeinden bei Aufbau eines Runden Tisches Frühbereich (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Erarbeitung und Verbreitung Praxisbeispiele (inkl. spezifische zur Frühen Sprachförderung) (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Informationen und Instrumente auf der Webseite www.ag.ch/fruehefoerderung (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Kick-off-Veranstaltung zur Frühen Förderung im September 2017 (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Veranstaltung für Gemeinden zum Thema "Starke Kinder – starke Gemeinden" im April 2018 (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Veranstaltung für Gemeinden und Bibliotheksmitarbeitende im September 2019 zum Thema "Frühe Sprachförderung in meiner Gemeinde umsetzen" (DGS FAF - Koordinationsstelle FF)
D: Qualität der Angebote	Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung verfügen über eine ausreichende Qualität, um kleine Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern.	<ul style="list-style-type: none"> • Leitfaden familienergänzende Kinderbetreuung für Gemeinden (DGS FAF) • Kostenlose Erstberatungen durch Fachstelle K&F im Auftrag des Kantons (DGS FAF) • Unterstützung von Kitas und Krippen im Bereich gesunder Ernährung durch das Label "Fourchette verte" (DGS GSH)
E: Ausgestaltung des Angebots	Die Programme der Frühen Förderung, die der Kanton teilweise oder vollständig finanziert, sind wirkungsvoll und als Ganzes übersichtlich und gut aufeinander abgestimmt.	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmässiges Durchführen von Koordinationssitzungen innerhalb der Verwaltung (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Bestandsaufnahme Frühe Förderung im Kanton Aargau: Bessere Kenntnisse über Angebote und Bedürfnisse der Gemeinden (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Prüfung eines Kriterienrasters zu vom Kanton finanzierten Programmen und Projekten im Bereich der Frühen Förderung (DGS FAF - Koordinationsstelle FF)

Handlungsfeld	Ziel	Aktivitäten (Lead)
F: Fachbereichsübergreifende Kooperation	<p>Die Frühe Förderung ist in der Kantonsverwaltung institutionell verankert und die entsprechenden Tätigkeiten des Kantons sind gut koordiniert. Verwaltungsabteilungen, Gemeinden sowie Fachinstitutionen können sich mit ihren Fragen und Anliegen an eine zentrale Ansprechstelle wenden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierung der Koordinationsstelle (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Aufbau Webseite www.ag.ch/fruehefoerderung (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Installation interne Arbeitsgruppe "Koordinationsgruppe Frühe Förderung" (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Installation Begleitgruppe Frühe Förderung mit Fachpersonen und Gemeindevertreterinnen (DGS FAF - Koordinationsstelle FF) • Vernetzung mit Fachpersonen und Gemeinden durch Veranstaltungen (vgl. andere Handlungsfelder) (DGS FAF - Koordinationsstelle FF)

2.1.2 Auswertung Umfragen

Die Koordinationsstelle Frühe Förderung orientiert sich in ihrer Arbeit am Umsetzungskonzept Frühe Förderung (2016). In den letzten Jahren hat sie jeweils jährlich ein Handlungsfeld schwerpunktmässig behandelt. Um die Ziele des zweiten Strategiekonzepts zu definieren, wurde zunächst die erste Durchführungsphase analysiert. Dazu wurden eine Online-Umfrage bei der Begleitgruppe Frühe Förderung sowie Interviews mit Gemeinderätinnen und Gemeinderäten durchgeführt. Insgesamt fanden 19 Gespräche mit Gemeinderätinnen und Gemeinderäten statt. Die Auswahl der befragten Gemeinden war vielfältig. Sie stammen aus allen Regionen des Kantons Aargau, haben verschiedene Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner (gross, mittel, klein) und weisen unterschiedliche Sozialhilfefquoten (tief, hoch) auf.

Von allen befragten Akteuren wurde die Einrichtung der Koordinationsstelle Frühe Förderung als wichtig erachtet. Für die verschiedenen Akteure ist es hilfreich, dass eine zentrale, kantonale Ansprechstelle zu den Themen im Frühbereich existiert.

Gemäss Rückmeldungen der Begleitgruppe Frühe Förderung sollten die bisherigen Ziele auch in den nächsten vier Jahren weiterverfolgt werden. Es zeigte sich, dass bei allen Handlungsfeldern die Erreichbarkeit von sozial benachteiligten Familien elementar ist, um die Wirkung der anderen Handlungsfelder zu entfalten. Unter den Gemeinden ist die Koordinationsstelle noch zu wenig bekannt. Deshalb soll der Fokus besonders auf die Sensibilisierung und die Unterstützung von kleineren und mittleren Gemeinden gelegt werden. Weiter soll der Kanton, gemäss den befragten Fachpersonen, im Bereich der Qualitätsentwicklung und der Sensibilisierung für die Bedeutung einer hochstehenden Qualität im Frühbereich künftig aktiver werden.

Von Seiten der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte wurden die bisherigen Massnahmen zur Unterstützung der Gemeinden als hilfreich empfunden. Es besteht Bedarf nach finanzieller Unterstützung allgemein oder von Pilotprojekten. Mit niederschweligen, praktischen Instrumenten sowie Workshops oder Veranstaltungen zu Schwerpunktthemen sollten sich Gemeinden auch weiterhin Anregung und Impulse zur Entwicklung neuer Ideen oder Weiterentwicklung bestehender Angebote holen können. Mehrere Gemeinderätinnen und -räte betonten die Schwierigkeit, sozial benachteiligte Familien zu erreichen. Dabei wünschen sie sich Unterstützung. Obwohl einige Gemeinderätinnen und -räte eine Veranstaltung der Koordinationsstelle besuchten, waren nicht allen deren Aufgaben bekannt.

3. Ziele und Massnahmen 2020–2024

Auf den Rückmeldungen der Umfragen aufbauend wurde ein partizipativer Workshop durchgeführt, an welchem die Mitglieder der Begleitgruppe sowie der kantonsinternen Koordinationsgruppe Frühe Förderung teilnahmen. Zum Workshop wurde die Primokiz-Expertin Martine Scholer, die bereits andere Kantone, Regionen und Gemeinden in diesem Bereich strategisch beraten hatte, zugezogen. Ziele waren, Chancen und Risiken für die Strategie Frühe Förderung 2020–2024 zu benennen sowie mögliche Massnahmen und Ziele für die Koordinationsstelle in den nächsten vier Jahren zu diskutieren. Anschliessend an den Workshop wurden die möglichen Massnahmen und Ziele innerhalb der Koordinationsgruppe diskutiert und priorisiert.

Die Ziele und Massnahmen der Strategie 2020–2024 stehen im Einklang mit dem Umsetzungskonzept Frühe Förderung im Kanton Aargau, der UNESCO-Publikation (2019)⁴ und den Empfehlungen des Bundes, die auf den Arbeiten des Nationalen Programms zur Armutsbekämpfung basieren⁵ (vgl. Tabelle 3). Nach der Überblicks-Tabelle (vgl. Tabelle 2) werden die übergeordneten Ziele in den nachfolgenden Unterkapiteln beschrieben (vgl. Kapitel 3.1 bis 3.4).

⁴ INFRAS im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission (2019). *Für eine Politik der frühen Kindheit: Eine Investition in die Zukunft, Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung / Frühe Förderung in der Schweiz*. Bern.

⁵ Nationales Programm gegen Armut (2018). Faktenblatt 2. Frühe Förderung. http://www.gegenarmut.ch/fileadmin/kundendaten/Faktenblaetter_NAP/Faktenblatt_2_Fruehe_Foerderung_DEF.pdf

Tabelle 2: Ziele und Massnahmen Frühe Förderung 2020–2024

Übergeordnetes Ziel	Massnahme	Mögliche Aktivitäten und Umsetzung	Mögliche Leistungen und Produkte (Outputs)	Wirkungen bei Zielgruppe (Outcomes)
1. Zugang zu bedarfsgerechten Angeboten erleichtern	1A: Bessere Erreichbarkeit von sozial benachteiligten Familien ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden fachliche Unterstützung bieten, wie sie sozial benachteiligte Familien besser erreichen können • Innovative Projekte ermöglichen in Zusammenarbeit mit BKS bei Umsetzung der Motion "Deutsch vor Kindergarten" (vgl. RRB-Nr. 2019-000713) 	<ul style="list-style-type: none"> • Leitfaden für Gemeinden, wie Zielgruppen erreicht werden können • Kanton erarbeitet Rahmenbedingungen für Gemeinden, um innovative Projekte zu unterstützen in Zusammenarbeit mit BKS bei Umsetzung der Motion "Deutsch vor Kindergarten" (vgl. RRB-Nr. 2019-000713) 	<ul style="list-style-type: none"> • Leitfaden wird von Gemeinden eingesetzt und ist hilfreich • Gemeinden setzen innovative Projekte in Absprache mit dem Kanton um • Sozial benachteiligte Familien nutzen bestehende Angebote besser
	1B: Aufbau und Stärkung von Begegnungsorten für Familien ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung des 1. Aargauer Familientags 2020 in Zusammenarbeit mit der FAF • Fachliche Unterstützung im Aufbau von Begegnungsorten für Familien 	<ul style="list-style-type: none"> • Familienzentren und Gemeinden erhalten Hinweise darauf, welcher Bedarf für Familien in ihrer lokalen Umgebung besteht • Handreichung zum Aufbau von Familienzentren oder anderen Begegnungsorten für Familien 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Aargauer Familientag zeigt Familien existierende Angebote in ihrer Nähe • Gemeinden kennen die Bedeutung von Begegnungsorten für Familien und setzen sich für die Umsetzung von solchen ein • Familien und insbesondere sozial benachteiligte Familien

Übergeordnetes Ziel	Massnahme	Mögliche Aktivitäten und Umsetzung	Mögliche Leistungen und Produkte (Outputs)	Wirkungen bei Zielgruppe (Outcomes)
				<p>erhalten in geografischer Nähe Begegnungsorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienzentren werden in ihrer Position gestärkt
2. Qualität sichern und verbessern	2: Verbesserung der Qualität im Frühbereich fördern	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlung von Qualitätsstandards im Frühbereich zu Händen von Gemeinden • Bei kantonaler Unterstützung von Projekten werden Qualitätsstandards berücksichtigt. Bspw. liegt der Fokus bei der Frühen Sprachförderung auf dem alltagsintegrierten Erwerb von Sprache • Durchführung von Workshops zum Thema Qualität für Fachpersonen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachpersonen können sich in Workshops zu Themen im Bereich der Qualität informieren und austauschen • Kantonale Angebote unterliegen alle denselben Qualitätsstandards 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden erhalten hilfreiche fachliche Unterstützung zur Berücksichtigung von Qualitätsstandards im Frühbereich • Fachpersonen im Frühbereich wissen um die Bedeutung der Qualität im Frühbereich und können dieses Wissen in ihrer Praxis einbringen • In vom Kanton finanzierten Angeboten ist die Qualität hoch

Übergeordnetes Ziel	Massnahme	Mögliche Aktivitäten und Umsetzung	Mögliche Leistungen und Produkte (Outputs)	Wirkungen bei Zielgruppe (Outcomes)
3. Gemeinden unterstützen und beraten	3: Unterstützung und Beratung von Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Niederschwellige und praktische Instrumente für Gemeinden zur Verfügung stellen • Aktualisierung der Webseite www.ag.ch/fruehefoerderung zur Umsetzung einer Strategie der Frühen Kindheit • Modul Frühe Förderung im Standortgespräch zur Familienpolitik einführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden erhalten Instrumente zur Umsetzung einer Strategie der Frühen Kindheit • Gemeinden können sich auf der kantonalen Webseite zur Umsetzung einer Strategie der Frühen Kindheit informieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden sind zufrieden mit Beratungen oder Instrumenten • Beratene Gemeinden setzen eine bedarfsgerechte Strategie der Frühen Kindheit um
4. Zwischen Akteuren koordinieren und vernetzen	4A: Vernetzung von Akteuren des Frühbereichs	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Vernetzungstreffen zu bestimmten Schwerpunktthemen in unterschiedlichen Bezirken • Finanzielle Förderung von regionalen Runden Tischen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden und Fachpersonen erhalten eine Plattform zur regionalen / kantonalen Vernetzung • Gemeinden erhalten einen Anreiz, um regionale Runde Tische einzuführen • 3x jährliche Sitzungen innerhalb der Begleitgruppe Frühe Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden und Fachpersonen nehmen an den Vernetzungstreffen teil und beziehen Informationen und Kontakte nachhaltig in ihr Handeln ein

Übergeordnetes Ziel	Massnahme	Mögliche Aktivitäten und Umsetzung	Mögliche Leistungen und Produkte (Outputs)	Wirkungen bei Zielgruppe (Outcomes)
	4B: Koordination der Zuständigkeiten innerhalb der kantonalen Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch und Koordination innerhalb der interdepartemental zusammengesetzten Koordinationsgruppe Frühe Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> • 3x jährliche Sitzungen innerhalb der Koordinationsgruppe Frühe Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mitglieder der Koordinationsgruppe sind informiert über aktuelle Massnahmen des Frühbereichs und vermeiden so Doppelspurigkeiten
	4C: Koordination der kommunalen Zuständigkeiten im Frühbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Aufforderung nach kommunalen Ansprechpersonen des Frühbereichs 	<ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Information mittels Adressverzeichnis mit zuständigen Personen zum Frühbereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden setzen sich vermehrt mit der Thematik des Frühbereichs auseinander, indem sie zuständige Ansprechpersonen definieren • Die Koordinationsstelle informiert die kommunalen Ansprechpersonen des Frühbereichs direkt

3.1 Zugang zu bedarfsgerechten Angeboten erleichtern

Ausgangslage: Der Bedarf nach Angeboten im Frühbereich ist von Gemeinde zu Gemeinde und von Region zu Region unterschiedlich. Dieser ist abhängig davon, wie die Familienstruktur und die lokalen Gegebenheiten ausgestaltet sind. In den meisten Regionen der Schweiz deckt das Angebot die Nachfrage nicht ab⁶.

Handlungsstrategie: Grundsätzlich sollen die Angebote gemäss einer übergeordneten Strategie zur Frühen Kindheit gut aufeinander abgestimmt sein und bestehende Strukturen wie beispielsweise die Mütter- und Väterberatung genutzt werden. Die Frühe Förderung ist ein wichtiges Element der Armutsprävention, da sie die ungleichen Startbedingungen von sozial benachteiligten Kindern und Familien verringert. Sozial benachteiligte Familien machen in der Regel selten Gebrauch von Angeboten des Frühbereichs⁷. Da sozial benachteiligte Familien aber besonders von den Angeboten profitieren würden, sollen Hürden zur Nutzung solcher Angebote abgebaut werden. Diese müssen so aufgebaut sein, dass sie niederschwellig und kostengünstig sind sowie Möglichkeiten zum sozialen Austausch bieten⁸. Auch sollen die Erziehungsberechtigten in ihren (Erziehungs)kompetenzen unterstützt werden. Dabei kommt dem Familienzentrum eine grosse Bedeutung zu. Es spricht Familien frühzeitig und niederschwellig an, bietet Begegnungsmöglichkeiten, Informationen, Entlastung und Unterstützung und fördert den Bindungsaufbau zwischen Erziehungsberechtigten und ihrem Kleinkind⁹. Da die lokalen Gegebenheiten sowie die demografische Familienstruktur kommunal und regional unterschiedlich ausgestaltet sind, können auch andere Begegnungsorte wie offene Angebote oder Familientreffs diese Aufgaben übernehmen.

Massnahme der Koordinationsstelle:

- ▶ 1A: Bessere Erreichbarkeit von sozial benachteiligten Familien ermöglichen.

Die Koordinationsstelle Frühe Förderung unterstützt Möglichkeiten, um Hemmschwellen zur Nutzung von Angeboten im Frühbereich von Familien mit und ohne Migrationshintergrund und insbesondere von sozial benachteiligten Familien zu reduzieren. Mithilfe von niederschweligen Instrumenten wie zum Beispiel einem Leitfaden zur besseren Erreichbarkeit von Familien bietet sie Gemeinden fachliche Unterstützung, welche der konkreten Hilfestellung dienen. Weiter kann sie in Zusammenarbeit mit den anderen Departementen (mit Lead BKS) innovative Projekte bei der Umsetzung der Motion "Deutsch vor Kindergarten" (vgl. RRB-Nr. 2019-000713) ermöglichen und dabei das Thema der Erreichbarkeit berücksichtigen.

Massnahme der Koordinationsstelle:

- ▶ 1B: Aufbau und Stärkung von Begegnungsorten für Familien ermöglichen.

In Ergänzung zu Aktivitäten der FAF unterstützt die Koordinationsstelle Frühe Förderung die Nutzung von verschiedenen Begegnungsorten für Familien mit Fokus Frühbereich (von offenen Angeboten bis zu Familienzentren). Dazu verschafft sie sich zunächst einen Überblick über die verschiedenen Typologien von Begegnungsorten. Mittels niederschwelligem Zugang und breitem Angebot kann eine

⁶ INFRAS im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission (2019). *Für eine Politik der frühen Kindheit: Eine Investition in die Zukunft, Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung / Frühe Förderung in der Schweiz*. Bern.

⁷ Rabhi-Sidler, S. & Meier Magistretti, C. (2019). *Erreichbarkeit von sozial benachteiligten Familien in der Mütter- und Väterberatung*. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

⁸ SODK (2017). Thesen und Synthese verschiedener Studien im Bereich Frühe Förderung. Jahreskonferenz SODK. http://www.sodk.ch/fileadmin/user_upload/Ueber_die_SODK/Plenarversammlung/JaKo_2017/Folien_Pr%C3%A4sentation_GSZ_d_web.pdf

⁹ Calderón, R. & Mülle, M. (2017). *Familienzentren in der Deutschschweiz. Eine Bestandsaufnahme*. Zürich: Netzwerk Bildung und Erziehung.

Vielzahl an verschiedenen Familien angesprochen werden. Daher sollen Familienzentren gestärkt werden. Im Kanton Aargau gibt es vergleichsweise wenige Familienzentren. Im Herbst 2020 findet daher der erste Aargauer Familientag in Familienzentren und weiteren Begegnungsorten statt. Je nach lokalen Gegebenheiten sollen Gemeinden oder die jeweiligen Initiativgruppen dabei fachlich unterstützt werden, Begegnungsorte für Familien aufzubauen. Der Aufbau eines Familienzentrums kommt dem ganzheitlichen Ansatz der Frühen Förderung nahe.

3.2 Qualität sichern und verbessern

Ausgangslage: Zahlreiche Studien belegen, wie wichtig es ist, dass Angebote der Frühen Förderung qualitativ hochwertig sind. Angebote, die eine hohe Qualität aufweisen, wirken sich positiv auf die kognitiven, sprachlichen und sozialen Fähigkeiten von Kindern aus, ganz besonders bei Kindern aus benachteiligten Familien¹⁰. Wenn die Qualität eines Betreuungsangebots hingegen schlecht ist, kann sie sich sogar schädlich auswirken¹¹. Im Kanton Aargau sind Gemeinden für die Qualität von familienergänzender Kinderbetreuung zuständig. In einer Studie von SAVOIRSOCIAL wurden neben Kitas, Tagesfamilien und Spielgruppen noch weitere Angebote der Frühen Förderung wie Mütter- und Väterberatungen, Elternbildungsangebote oder Hausbesuchsprogramme untersucht. Gemäss dieser Studie zeigen sich bei den untersuchten Angeboten in verschiedenen Bereichen noch Kompetenzlücken, beispielsweise bei der spielerischen Lernunterstützung und sprachlichen Förderung der Kinder, beim Umgang der Fachpersonen mit der kulturellen Diversität von Kindern und Erziehungsberechtigten oder auch bei der kritischen Reflexion der eigenen Tätigkeit¹². Damit das Personal seine Arbeit richtig ausüben kann, braucht es neben einer guten Aus- und Weiterbildung auch geeignete organisatorische Rahmenbedingungen¹³.

Handlungsstrategie: Weil die Nutzenden von Angeboten im Frühbereich die Qualität schlecht beurteilen können, kommt den Gemeinden bei der Sicherstellung der Qualität eine wichtige Rolle zu. So können sie neben den strukturellen Aspekten wie Raumgrösse und Betreuungsschlüssel auch bei den Inhalten des pädagogischen Konzepts vermehrt Standards definieren und überprüfen. Es gibt eine Vielzahl an Qualitätsinstrumenten. Die Gemeinden benötigen daher Orientierung.

Massnahme der Koordinationsstelle:

- 2: Verbesserung der Qualität im Frühbereich fördern.

Die Koordinationsstelle Frühe Förderung fördert Bestrebungen, die Qualität im Frühbereich zu verbessern. Die Orientierung an den Bedürfnissen des Kindes und an dessen Entwicklungsstand ist dabei zentral. Die Koordinationsstelle unterstützt Gemeinden mit geeigneten Instrumenten. Im Fokus stehen die Angebote der familienergänzenden Kinderbetreuung sowie der Spielgruppen. Um die Bedeutung des Handelns von Fachpersonen im Frühbereich wertzuschätzen, führt die Koordinationsstelle Workshops zum Thema Qualität durch.

3.3 Beratung und Unterstützung von Gemeinden

Ausgangslage: In den 211 Gemeinden des Kantons Aargau ist die Frühe Förderung sehr unterschiedlich weit entwickelt. Grössere Städte haben eigene Programme entwickelt oder beteiligen sich

¹⁰OECD (2018). *Engaging Young Children: Lessons from Research about Quality in Early Childhood Education and Care, Starting Strong*, Paris: OECD, Publishing.

Jacobs Foundation (2016) (Hrsg.). *Whitepaper zu den Kosten und Nutzen einer Politik der frühen Kindheit*. Stern, S.; Gschwend, E.; Iten, R. (INFRAS), Büttler, M.; Ramsden, A. (SEW), Zürich und St. Gallen.

¹¹Melhuish, E.; Ereky-Stevens, K.; Petrogiannis, K.; Ariescu, A.; Penderi, E.; Rentzou, K.; Tawell, A.; Leseman, P. & Broekhuisen, M. (2015). *Care: A review of research on the effects of Early Childhood Education and Care upon child development*. Brüssel: European Commission.

¹²SAVOIRSOCIAL (2016). *Qualifikationsbedarf in der Frühen Förderung und Sprachförderung. 1. Zwischenbericht*. Bern: BüroBASS.

¹³Sozialdepartement der Stadt Zürich (2014). *Arbeitsbedingungen und Gesundheit des Kindertagesstätten-Personals in der Stadt Zürich. Eine repräsentative, quantitative und qualitative Befragung des Personals in der Stadt Zürich*. Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention der Universität Zürich.

an wegweisenden Pilotprojekten. Kleine Gemeinden dagegen geraten rasch an ihre Grenzen, wenn es darum geht, den Überblick über die bestehenden Angebote zu wahren, ihren Bedürfnissen angemessene Massnahmen zu ergreifen und vor Ort zu implementieren.

Handlungsstrategie: Die Bestandsaufnahme zum Frühbereich in Aargauer Gemeinden hat gezeigt, dass es eher grössere Gemeinden sind, die über spezifische Grundlagen und Angebote im Bereich der Frühen Förderung verfügen. Kleinen und mittleren Gemeinden fehlt häufig der Überblick über die Angebote in ihrer Region, da diese häufig aus privater Initiative entstanden sind. Um die Abstimmung und Koordination zwischen den Angeboten im Frühbereich und dem Übergang in die Schule zu verbessern, ist eine kommunale Gesamtstrategie von Nutzen. Mit einer Strategie können Gemeinden Doppelspurigkeiten vermeiden, finanzielle Mittel gezielt einsetzen und so langfristig Kosten sparen.

Massnahme der Koordinationsstelle:

- ▶ 3: Unterstützung und Beratung von Gemeinden.

Die Koordinationsstelle Frühe Förderung unterstützt und berät Gemeinden auf ihren Wunsch hin zu Themen im Frühbereich. Da sich der Kanton Aargau in eine grosse Anzahl kleiner und mittlerer Gemeinden gliedert, liegt der Fokus der Unterstützung und Beratung auf diesen Gemeinden. Die Fachstelle Alter und Familie baut in ihre geplanten Standortgespräche ein Modul zur Frühen Förderung ein. Bereits bestehende regionale Gemeindegemeinschaften im Bereich Integration und Zusammenleben können in ihren Bemühungen zur Erarbeitung von regionalen Strategien im Bereich der Frühen Kindheit fachlich und bei Bedarf mit finanziellen Beiträgen unterstützt werden.

Damit die Gemeinden eine erfolgreiche Politik der Frühen Kindheit umsetzen, stellt die Koordinationsstelle niederschwellige und praktische Instrumente sowie weitere Informationen zu Schwerpunktthemen auf ihrer Webseite www.ag.ch/fruehefoerderung zur Verfügung.

3.4 Zwischen Akteuren koordinieren und vernetzen

Ausgangslage: Frühe Förderung ist eine Querschnittsaufgabe, in die verschiedene Akteure innerhalb und ausserhalb der kantonalen Verwaltung involviert sind. Wirksame Frühe Förderung bedingt einen umfassenden Ansatz. Nur wenn alle Akteure aus den verschiedenen Themenbereichen wie Bildung, Soziales, Gesundheit und Integration voneinander wissen und sich austauschen, können Angebote effizient aufeinander abgestimmt werden¹⁴. Mit einer Koordination zwischen den Akteuren wird sichergestellt, dass Familien mit einer Häufung von Risikofaktoren frühzeitig erkannt und an geeignete Angebote vermittelt werden. Zudem gewährleistet die Koordination der Akteure, dass an den Übergängen zwischen einzelnen Angeboten keine Informationen verloren gehen und Kinder und Erziehungsberechtigte gut begleitet werden¹⁵.

Handlungsstrategie: Die zuständigen Akteure müssen sich gegenseitig informieren und untereinander abstimmen, wenn sie die Frühe Förderung effizient weiterentwickeln wollen. Dazu müssen sie untereinander vernetzt sein.

¹⁴ Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (2018). *Nationales Programm zur Prävention und Bekämpfung von Armut. Ergebnisse aus den geförderten Projekten im Handlungsfeld Bildungschancen. Synthesebericht. Beiträge zur sozialen Sicherheit, Forschungsbericht 6/18*. Bern: BSV.

¹⁵ INFRAS im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission (2019). *Für eine Politik der frühen Kindheit: Eine Investition in die Zukunft, Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung / Frühe Förderung in der Schweiz*. Bern.

Massnahme der Koordinationsstelle:

- ▶ 4A: Vernetzung von Akteuren des Frühbereichs.

Die Koordinationsstelle Frühe Förderung wird durch eine Begleitgruppe unterstützt und fachlich beraten, die aus Vertreterinnen von verschiedenen Akteuren aus der Praxis besteht. Die Koordinationsstelle Frühe Förderung fördert mittels regionalen und kantonalen Vernetzungstreffen zu spezifischen Themen den Austausch zwischen privaten und öffentlichen Anbietenden und Fachpersonen im Frühbereich. Sie fördert einen regelmässigen Austausch unter den Fachverantwortlichen.

Für die regionale Vernetzung kann die Koordinationsstelle finanzielle Anreize setzen, indem sie kommunale oder regionale Runde Tische im Frühbereich unterstützt. Gleichzeitig kann sie jährliche Vernetzungstreffen an unterschiedlichen Orten durchführen, sodass eine grössere Durchmischung von Akteuren stattfindet.

Massnahme der Koordinationsstelle:

- ▶ 4B: Koordination der Zuständigkeiten innerhalb der kantonalen Verwaltung.

Die Koordinationsstelle Frühe Förderung koordiniert interdepartemental die Zuständigkeitsbereiche mit Bezug zur Frühen Kindheit. Daher organisiert sie regelmässige Austauschsitungen und steht in Kontakt zu Personen der kantonalen Verwaltung mit Schnittstellen zum Frühbereich. Sie gewährleistet, dass die vielfältigen Tätigkeiten des Kantons in der Frühen Förderung ausreichend koordiniert und sachlich kohärent sind.

Massnahme der Koordinationsstelle:

- ▶ 4C: Koordination der kommunalen Zuständigkeiten im Frühbereich.

Die Koordinationsstelle Frühe Förderung benötigt direkte Ansprechpersonen in Gemeinden, damit Informationen ohne Umwege zu den richtigen Stellen gelangen. Mit Bestimmung einer zuständigen Person findet eine Auseinandersetzung mit dem Thema innerhalb der Gemeinde statt und die gegenseitige Kontaktaufnahme wird erleichtert. Wo bereits eine regionale Zusammenarbeit der Gemeinden im Bereich Integration und Zusammenleben besteht, kann der Zugang der Koordinationsstelle über die jeweiligen regionalen Steuergruppen erfolgen.

3.5 Schnittstellen zum Umsetzungskonzept Frühe Förderung im Kanton Aargau (2016)

Die Massnahmen der Ziele 2020–2024 berücksichtigen die Handlungsfelder des Umsetzungskonzepts Frühe Förderung im Kanton Aargau (vgl. Tabelle 3). Wie ersichtlich wird, handelt es sich bei den gesetzten Zielen um Querschnittsthemen. Die Vernetzung ist daher zentral. Die Netzwerke müssen wirksam genutzt werden, um die verschiedenen Handlungsfelder zu bearbeiten. Der Information, Sensibilisierung, Ermöglichung von Austausch, Anbieten von Unterstützung etc. kommt daher eine wesentliche Rolle zu. Die Koordinationsstelle unterstützt dies vordergründig durch die Bereitstellung von Informationen und der Durchführung von Vernetzungsanlässen.

Tabelle 3: Schnittstellen der Ziele 2020–2024 mit dem Umsetzungskonzept Frühe Förderung (2016)

Ziele 2020–2024 Ziele Umsetzungskonzept	Zugang zu Angeboten erleichtern	Qualität sichern und verbessern	Gemeinden unterstützen und beraten	Zwischen Akteuren koordinieren und vernetzen
A: Erreichen der Zielgruppe	x		x	x
B: Frühe Sprachförderung	x	x	x	x
C: Beratung und Unterstützung von Gemeinden	x	x	x	x
D: Qualität der Angebote		x	x	
E: Ausgestaltung des Angebots	x	x	x	x
F: Fachbereichsübergreifende Koordination	x	x	x	x